

## Chemilumineszenz von Epoxiden

## Chemiluminescence of Epoxides

J. Stauff, J. Simo und W. L. Tsai

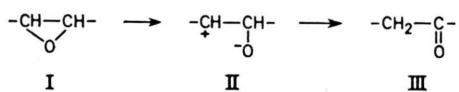
# Institut für Biophysikalische Chemie und Biochemie der Universität Frankfurt a. Main

Z. Naturforsch. 33 e, 769–770 (1978);  
eingegangen am 5. Mai/25. Juli, 1978

Chemiluminescence, Epoxides, Analysis

Epoxides produce chemiluminescence when heated to 50–70 °C or treated with nucleophilic substances at room temperature. Initiation by Piperidine in Dimethylsulfoxide allows to determine 5 nmol of Phenoxyirane in 5 ml samples.

Die bei der enzymatischen Hydroxylierung polyaromatischer Kohlenwasserstoffe zu beobachtende Chemilumineszenz (CL) wird von Seliger und Hamm [1] auf einen Mechanismus zurückgeführt, der dem der Biolumineszenz der Feuerfliege (*Photinus pyralis*) entspricht [2]. Hierbei soll die für die Anlagerung von O<sub>2</sub> notwendige >CH-C(O)-Gruppe aus einem Epoxid durch NIH-Verschiebung [3] entstehen:



**III** + O<sub>2</sub> sollen dann ein 1,2-Dioxetan oder Hydroperoxid bilden, das beim Zerfall CL erzeugt. Epoxide (Arenoxide), deren Bildung bei der Oxidation von Polyaromaten im Säugetierorganismus erwiesen ist [3, 4], werden heute als diejenigen Substanzen angesehen, die für die Carcinogenese verantwortlich sind.

Wir möchten nun zeigen, daß die Annahme einer O<sub>2</sub>-Anlagerung an **III** zur Deutung der CL bei der enzymatischen Oxidation der Polyaromaten nicht

Sonderdruckanforderungen an Prof. Dr. J. Stauff, Briegelweg 21, D-6100 Darmstadt.

Lös.- mittel	Konz. [M]	Temp. [°C]	$I_m$			
			ohne Zusatz	Pb(IV)- acetat	Pipe- ridin	Thio- harnstoff
CCl <sub>4</sub>	0,0876	60	685			
CCl <sub>4</sub>	1,75	60	29	$6,8 \times 10^3$		$2,3 \times 10^4$
DMSO	0,0867	60	$2 \times 10^3$			
DMSO	0,0867	70	$4,4 \times 10^3$		$6,4 \times 10^6$	
DMSO	0,0867	25	0		$2,9 \times 10^5$	$4,5 \times 10^3$

\* Der Zusatz von 2-Methyl-2-buten ist sauerstoffabhängig.

notwendig ist, da die Epoxide selbst zur spontanen CL fähig sind; es genügt bereits Erwärmen ihrer Lösungen auf 50 – 70 °C auch bei Abwesenheit von Sauerstoff. Drückt man das Ausmaß der CL durch die Größe  $I_m$  (= Maximalintensität, gemessen in nA des Photomultiplierstroms, dividiert durch die Molzahl der gemessenen Probe) aus, so haben 2,3-Epoxybutan,  $\alpha$ -Epichlorhydrin, Epoxystyrol (Phenyl-oxiran), 1,2,3,4-Diepoxybutan und enzymatisch oxidiertes Benzo(a)pyren [5] beim Erwärmen ihrer Lösungen in  $\text{CCl}_4$ -Werte zwischen 2 und 800 nA/mol.

Auch Ascaridol, das beim Erwärmen ein Diepoxyd als Zwischenprodukt bildet, erzeugt bei 74°C eine CL mit  $I_m = 85 \text{ nA/mol}$ .

Die CL aller untersuchten Epoxide konnte durch Zusatz verschiedener nucleophiler Substanzen, aber auch – in  $\text{CCl}_4$  – durch Bleitetraacetat und 2-Methyl-2-but-en um den Faktor  $10^2$ – $10^5$  verstärkt werden. Die in der Tabelle aufgeführten Versuche mit Epoxystyrol demonstrieren die Einflüsse von Konzentration, Lösungsmittel und Temperatur. Außer den dort aufgeführten Substanzen verursachen auch Alkohole, Aldehyde, Phenole, tert.-Amine Verstärkungen der relativen Quantenausbeute.

Zum Unterschied hierzu wird die CL von Dioxygenen (Trimethylidioxetan, Diadamantanyldioxetan) beim Zusatz von Phenolen und Aminen gelöscht.

Als Ursache der CL muß die Bildung angeregter Carbonylgruppen angesehen werden. Beim Epoxy-styrol konnte als Hauptprodukt der thermischen Zersetzung Phenylacetaldehyd mit Hilfe der DC-Chromatographie ( $\text{SiO}_2$ -Platte, Merck) nachgewiesen werden. Folgender Weg des Reaktionsverlaufs könnte die Bildung eines angeregten Zustands erklären:

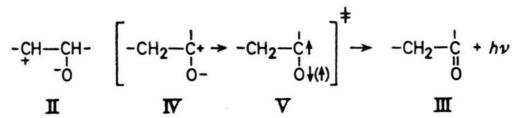


Tabelle. CL von Epoxystyrol (Phenyloxiran).  $I_m = I_{max}/n$  in nA/mol. Die angeführten Substanzen werden in 0,1 M-Lösung in einer Menge von 1 ml zu 5 ml gelöstem Epoxystyrol zugesetzt.



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

This work has been digitalized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.

Aus **II** entsteht im Verlauf einer NIH-Verschiebung zunächst ein Übergangszustand mit polarisierter CO-Gruppe **IV**, die dann zum Teil nicht direkt in den Grundzustand **III** übergeht, sondern erst einen angeregten Zustand **V** bildet, aus dem **III** unter Lichtemission entsteht.

Bei den Reaktionen mit nucleophilen Aktivatoren könnte zunächst in schneller Reaktion ein Addukt gebildet werden, das mit **I** – unter Polymerisation [6] – langsam weiterreagiert. In einer Nebenreaktion entsteht dabei auch **II**, welches über **IV** auch den angeregten Zustand **V** bilden kann.

Die CL-Methode ist auch zur Bestimmung kleiner Mengen von Epoxiden geeignet. Mit der von uns benutzten – nicht besonders empfindlichen – Anordnung [7] konnten noch 5 nmol Epoxystyrol in 5 ml Dimethylsulfoxid mit einem Fehler von etwa 10% bestimmt werden und ist somit empfindlicher als die *p*-(4-Nitrobenzyl)-pyridin-Methode, die noch 80 nmol der gleichen Substanz nachweisen kann [8].

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danken wir für Unterstützung.

- [1] H. H. Seliger u. J. P. Hamman, *J. Phys. Chem.* **80**, 2296 (1976).
- [2] M. DeLuca u. M. E. Dempsey, *Chemiluminescence and Bioluminescence* (M. J. Cormier, D. M. Hercules, and J. Lee, eds.), p. 345, Plenum Press, New York, 1973.
- [3] J. W. Daly, D. M. Jerina u. B. Witkop, *Experientia* **28**, 1129 (1972).
- [4] P. Sims u. P. L. Grover, *Adv. Cancer Res.* **20**, 165 (1974).
- [5] P. L. Grover, A. Hewer u. P. Sims, *Biochem. Pharmacol.* **21**, 2713 (1972).
- [6] H. Batzer u. F. Lohse, *Ullmann's Enzyklopädie der Techn. Chemie*, 4. Aufl. **Bd. 10**, S. 570.
- [7] J. Stauff u. U. Bergmann, *Z. Physik. Chem. N. F.* **78**, 263 (1972).
- [8] L. G. Hammock, B. D. Hammock u. J. E. Casida, *Bull. Environm. Contam. Toxicol.* **12**, 759 (1974).